

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Außer der Regimentsfahne und einer Flagge in der Regimentsfarbe, die — wie auch bei allen höheren Stäben — den Standort des Regimentsstabes bezeichnet, haben die Bataillone weiß-orangeschwarze Fähnchen mit römischen Zahlen, die Kompagnien solche verschiedener Farben, wobei die Grundfarbe des Regiments immer hervortritt. Diese Fähnchen, welche am Gewehr getragen werden, dienen zur Unterscheidung der Truppenkörper und ihrer Teile, sowie als Hilfsmittel zum Sammeln. Von den anderen Waffengattungen führen nur Sappeure und Kosakenregimenter und sotnien diese Erkennungs- und Sammelfähnchen, doch sie führen oft Flaggen ihres Regiments in kleineren Größen.

Die russische Reiterei zerfällt in die Heereskavallerie und Kosakenregimenter. Die Heereskavallerie zählt Gardekürassiere, Dragoner, Ulanen und Husaren und ein Garderegiment zu Pferd, dann Reiterregimenter erster Linie: Dragoner, Ulanen, Husaren, Krim-, Daghestan- und Netiner Reiter und Feldgendarmieresotnien. Die zweite Linie der Reiterwaffe bilden bloß Kosaken. Europäische Kosaken sind die Don-, Drenburger-, Ural-, Astrachan-, Kuban- und Terekkosaken; zum asiatischen Kosakenheere gehören die sibirischen, Semirjetschensk-, Transbaikal-, Amur- und Usurkosaken. Weiters gibt es noch Jekutsk- und Krasnojarsk-Kosaken und einige aus Fremdvölkern ähnlich organisierte Reiter-

truppen, Turkmennen und andere. Die dritte Linie stellen Kosaken und Reichswehrriterregimenter ersten und zweiten Aufgebots. Ein Garderegiment hat 4 oder 6, die Heereskavallerie 6, die Kosakenregimenter 4 oder 6 Sotnien. Jede Sotnie hat 148 Säbel. Kavallerieregimenter führen Standarten.

Gleichwie bei der Infanterie hat auch bei der Kavallerie jeder Truppenkörper eigene Unterabteilungen für besondere Dienste: Maschinengewehrkommandos, Aufklärer, Sappeurkommandos, dann Kommandos der nichtstreitbaren Mannschaft und seinen Train.

Die russische Feldartillerie gliedert sich in die Fuß- oder fahrende Artillerie — bei den Infanterietruppendivisionen und Schützenbrigaden —, die reitende — bei den Kavallerie- und Kosakentruppendivisionen —, die Gebirgsartillerie, die Mörser-, richtiger Haubitzenartillerie — bei den Armeen — und in die schwere Artillerie des Heeres. Dazu kommt die Reserveartillerie der zweiten Linie und als dritte Linie die Reichswehrrartillerie. Bei der Artillerie besteht kein Regimentsverband. Sie formt Brigaden zu 2 Abteilungen (Divisionen), jede Abteilung zu 3 Batterien, jede Batterie zu 8 Geschützen, womit eine Artilleriebrigade 48 Geschütze zählt. Die Gesamtstärke der Feldartillerie erster Linie in Russisch-Europa und

im Kaukasus dürfte 523 Batterien mit 3900 Geschützen betragen, jene auf asiatischem Boden mit 900 Geschützen. Wieviel Batterien und Geschütze die zweite und dritte Linie zählt, läßt sich nicht einmal andeuten.

Rußlands technische Truppen sind auf dem Grundsatz aufgebaut, daß für jeden technischen Zweig Spezialtruppen vorhanden sein sollen. So gibt es Sappeure, Pontoniere, Eisenbahn-, Luftschiffer- und Kraftwagentruppen, Feld-eisenbahn- und Feldtelegraphenkompanien. Die Sappeurtruppen sind schon im Frieden ständig bei den einzelnen Korps eingeteilt, die sonstigen technischen Truppen werden erst im Kriege nach Bedarf einzelnen Armeen oder Korps zugewiesen. Formationen zweiter Linie waren nicht vorgesehen, zu jenen dritter Linie zählen die Sappeurdroschinen der Reichswehr.

An Festungstruppen hat Rußland Festungsartillerieformationen, meist mehrere Bataillone in einer Festung, entsprechend ihrer Größe und Bedeutung. Festungs-sappeure und Mineurkompanien, Festungsstelegraphen-

und Luftschifferabteilungen und Brieffaubenstationen ergänzen sie in ihrem Dienste.

Die Traintruppe gliedert sich in Rußland in Bataillone, diese in „Armeetransporte“ mit 130 dreispännigen oder 180 zweispännigen Wagen. Ist es ein Tragtiertransport, so zählt er an 280 Tragtiere.

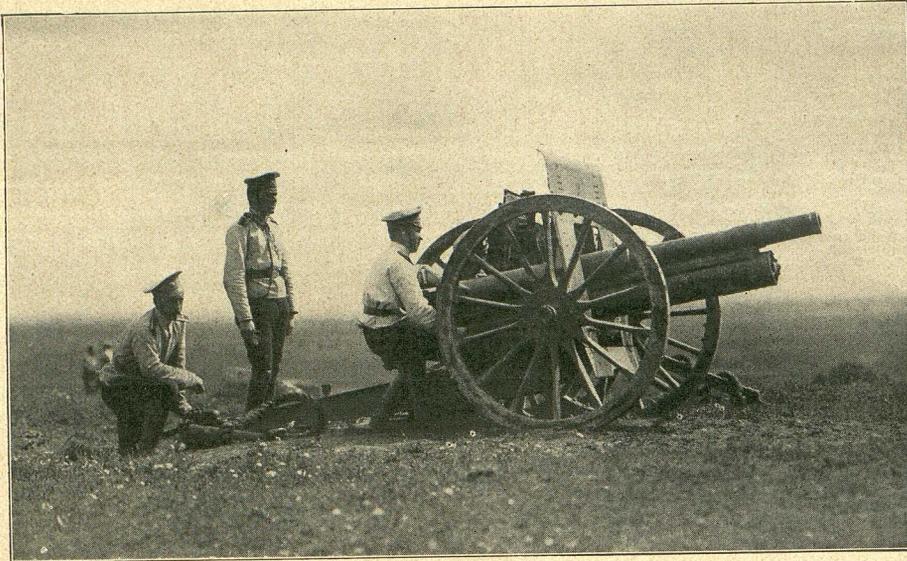
Die Grenzwachbrigaden an der österreichisch-ung-

garischen und deutschen Grenze bilden im Kriege je ein Infanteriebataillon und ein Reiterregiment.

Die Bewaffnung des russischen Heeres ist durchaus zeitgemäß.

Die Infanterie führt ein Dreiliniengewehr Modell 1891, System Mosfir, von 7,62 mm Kaliber. Das im Mittelschaft befindliche Magazin faßt 5 auf Ladestreifen vereinigte Patronen mit Spitzgeschos und rauchschwachem Pulver. Das dreikantige Stichbajonett wird stets aufgeschraubt getragen. Die Maschinengewehre, System Maxim, Modell 1910, besitzen das gleiche Kaliber; ihre Feuergeschwindigkeit kann bis auf 600 Schuß in der Minute gesteigert werden. Sie sind mit abnehmbaren Schutzhildern ausgestattet, fortgebracht werden sie auf Tragtieren oder zweirädrigen Karren.

Offiziere und höhere Unteroffiziere sind mit Säbel, den sie über die rechte Schulter nach links hängend tragen, und Revolver, Meldereiter und die Mannschaft der Maschinengewehrkommandos nebst Gewehr noch mit einem krummen Dolch, dem Rindschal bewaffnet. An Munition trägt der Mann 120 Patronen bei sich. Für jedes Maschinengewehr sind 18 000 Patronen in der vordersten Linie vorhanden.



Russische Feldartillerie.